

Der (Kohl)-König ist tot ... es lebe die Revolution!!!

Wir lassen kurz Revue passieren:



Auf der letztjährigen Kohltour übernahmen die Bürgerlichen und Leibeigenen die Regentschaft und durchbrachen nach jahrelangem, verbissenen Kampf den Feudalismus der schachernden, herrschenden Klasse, sich gegenseitig im elitären Kreis die wohlfeilen Kohl-Regentschaften von Generation zu Generation weiter zu verleihen, wohl wissend, dass dabei die berechtigten Forderungen des Proletariats, d.h. aller Lehnsinhaber des ordinären Pöbels auf gleiche Stellung und Handlung, rüde außer Kraft gesetzt und geradezu mit Füßen getreten wurden. Als Folge dessen wurde das verbindende Band der bourgeoisen, elitären Schicht endlich und –gültig mit dem gerechten Schwert der breiten Massen scharf durchtrennt! Das tobende, nach Freiheit strebende Volk des

gemeinen und einfachen Bürgertums versagte der Inthronisation eines weiteren, dem Kapital zuträglichen, Kohlkönigpaars ihre Unterstützung!

Da nun das Volk selber die Macht in seinen eigenen Hände hält, steht die nun folgende Proklamation daselbst natürlich und vollkommen nachvollziehbar ganz unter dem Zeichen von

Liberté – Égalité – Fraternité

(Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit)

Diese

Proklamation

ergeht hiermit an die Grün- und Braunkohlverspeisenden oder alternativen Gemüseauflauf-Esser

der dem OV-118 zugeneigten funkinteressierten Bürgerinnen und Bürger im Bereich
Delmenhorst/Ganderkesee/Bremen!

Zum Zwecke der Leibesertüchtigung am eigenen Körper unter besonderer Betätigung der unteren Extremitäten sowie der feuchtfrohlichen und desinfizierenden Abhärtung von Mund, Rachen und Magenwänden wird hiermit wie folgt öffentlich verkündet und als verbindlich vorausgesetzt, sich am

Samstag, 11. Februar 2012

persönlich und aufs Pünktlichste
auf dem hinteren Hofe des Anwesens

der Firma DELTRON

als Ausgangspunkt für eine anschließend folgende, mittellange Exkursion in das benachbarte Ausland einfinden möge. Es wird nicht notwendig, dabei im weiteren Verlauf des Nachmittags vorgegebene Wege – z.B. zur Überwindung von

Gräben oder feuchten Wiesen - verlassen zu müssen, jedoch kann nicht ausgeschlossen werden, dabei Bekanntschaft mit dem einen oder anderen Rindvieh oder anderem Getier zu machen. Warme Kleidung, Handschuhe, Schal, Mütze sowie festes Schuhwerk sind bei frischer Witterung von Vorteil - ein kleines, unverlierbar umhängendes Behältnis zur temporären Verwahrung kurzer, flüssiger Muntermacher jedoch zwingendes Muss! Zur USV, d.h. der unterbrechungsfreien Sightseeing-Verpflegung während dieser Explorer-Unternehmung, steht ein kleines, fahrendes Selbstversorger-Deichsel-Gefährt zur ständigen Verfügung.

Dem Bürger Dieter als „Kohlkönig 2010/2011“ und der Bürgerin Erika als „Kohlkönigin 2010/2011“ seien zugestanden, ihre Kohl-Ketten - den einstigen Insignien der Macht - als abschreckendes Beispiel noch einmal tragen zu müssen, jedoch ist es bei sofort zu ahnender Strafe verboten, Huldigungen entgegen zu nehmen oder den Beiden gegenüber zu bezeugen!

Im Namen der revolutionären Garden ...

Samstag, 11. Februar 2012



So war es angekündigt gewesen, und am vereinbarten Platz zur festgesetzten Zeit fand sich – ähnlich wie in den vergangenen Jahren – erneut eine Gruppe der amateurhaft funkenden, Delmenhorster Zunft nebst Partnern und Gästen ein mit dem unbeugsamen Willen, alle kommenden Strapazen, die dieser Nachmittag mit sich bringen würde, zu meistern und bis zur eigenen totalen Erschöpfung durchzustehen, nur um am Ende ans Ziel, der mit dampfenden



Kartoffeln, leckerem Grünkohl und knackigem Pinkel vollen Wannen und Schüsseln, gelangen zu können.



Zum Zwecke der Vertuschung möglicher angestrebte Ziellokalität war ein kleiner worden und so minimierte sich die am fast wie von selbst. Der Shuttle indes karrte 2 ½ km ostwärts zum Bahnhof Heidkrug, „wohin“ erneut beflügelte. Damit keine mit Puzzeln, Lösen kleinerer Rechenaufgaben in Morseschrift erhielt man dabei Auskunft wie es von hier weitergehen würde.



unqualifizierter Mutmaßungen über die privater Pendelverkehr eingerichtet Treffpunkt ausharrende Menge vor Ort ein Häuflein nach dem anderen ungefähr was natürlich die Phantasien nach dem Langeweile aufkam, wurde sich die Zeit und Rätseln vertrieben. Ganz nebenbei

Nachdem die Personenverlagerung komplettiert war, lief man zunächst für einen halben Kilometer längs der Straße Richtung Hasbergen, sinniger Weise vorbei an einem Feld mit den spärlichen Resten der „Oldenburger Palme“. Dann wurde jedoch überraschend in den Neuenbrücker Weg abgebogen. Es folgte einer der vielen Stops mit Druckbetankung – der kühlen Witterung Tribut zollend diesmal auch wahlweise mit heißem Glühwein. Alsdann wurden zwei Untergruppen gebildet. Es ging zum „Poppen“.



Auf dem Weg wurde eine Distanz von ca. 10m aufs Genaueste mit Kreidestrichen vermessen. Jede Mannschaft erhielt zunächst eine Dose, gefüllt mit Chipsletten, die es zu verspeisen galt. Im Anschluss klemmte man sich die Dose zwischen die Knie, ging kurz in die Hocke und „popp“ schoss den Deckel in Richtung Ziellinie, was durch ruckartiges Zusammenpressen der Knie gelang. Dose kurz ausgebeult und an den Nächsten weitergegeben, Deckel neu geladen und vom Aufschlagpunkt desselbigen erneut gezielt. Die Verlierermannschaft kam noch einmal in den Genuss, ihre umhängenden Kleinbehältnisse mit flüssigem Kleinod nachgefüllt zu bekommen ... und schon ging es weiter.



Obwohl man sich irgendwo im Nirgendwo befand, immer wieder traf man auf weitere Grünkohl-tourende Völker. Jeder Wegabzweig, ja sogar Hofeinfahrten und Feldzufahrten wurden als willkommenen Vorwand genommen kurz innezuhalten, um den eigenen Flüssigkeitshaushalt wieder zu stabilisieren. An einer Wegeskreuzung schließlich kam, was kommen musste: Ein Alkohol-Reaktionstest. Das nannte sich dann „Zielpunkt-Schießen“.



Strohalm mit Streichholz laden, dann eine offene Eierpappe in 3m Entfernung haltend aufgestellt, und der Mannschaftswettbewerb konnte beginnen. Die Verlierermannschaft durfte wieder zwischen diversen flüssigen Köstlichkeiten wählen, und das Stimmungsbarmometer stieg erneut ein beträchtliches Stück.

Irgendwo auf dem Deich, Hasbergen lag schon hunderte Meter weit hinter uns, stießen Matze, DL9BQ, und XYL Miriam „zufälligerweise“ auf die Truppe und mussten nicht lange überredet werden, sich mit anzuschließen. Da war es aber auch schon fast erreicht - das Ziel - der „Lindenhof“ im Ortsteil Neuendeel.



Kaum waren die reservierten Plätze eingenommen, standen auch schon die ersten Getränke auf dem Tisch. Und nur fünfundzwanzig gefühlte Wimpernschläge später folgten Suppe und danach und Pinkel satt. Anschluss zur Runde auf dem wer nicht wollte, bestellte sich halt ein und Abend mit „panem et circenses“ (Brot dabei war, hat



Eine letzte Neuigkeit noch zum Schluss: Es hat leider einen schweren Rückfall gegeben. Die Revolution konnte sich nicht nachhaltig genug durchsetzen und war deshalb nicht von Dauer. Im Nachhinein kann nicht mehr eindeutig geklärt werden, wie es dazu kommen konnte, denn: Ja, es gibt erneut ein Kohlpaar: Andreas, der I. (DF7BN) und Hella, die I. grüßen als neue Majestäten und freuen sich sehr über ihre Inthronisation. Lassen wir uns überraschen, was die Beiden für ihr Kohlvolk aushecken und im kommenden Jahr vorhaben.



Günni, DL9BCP